

Demokraten stoppten Neonazis in Halbe

Das »Heldengedenken« fiel aus

Auf dem Waldfriedhof im brandenburgischen Halbe haben mehrere tausend Menschen den Aufmarsch von Neonazis gestoppt. Damit ist am 12. November 2005 erstmals die unerträgliche Demonstration von ewig Gestrigen verhindert worden, die Halbe zu einer Art Wallfahrtsstätte für ein jährliches »Heldengedenken« machen wollen.

Auch zahlreiche IG Metalller aus Berlin und Ostbrandenburg, darunter viele von EKO-Stahl Eisenhüttenstadt, kamen zur Gedenkfeier für die Opfer des Zweiten Weltkriegs, zu der der Brandenburger Landtag und der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge eingeladen hatten. Siegfried Wied von der IG Metall Ostbrandenburg berichtet von seinen Eindrücken:

»Halbe ist klein, ruhig, fast beschaulich – ein Ort, in dem sich gut Urlaub machen lässt. Doch in den letzten Tagen des Zweiten Weltkrieges erlebte Halbe eine der letzten großen Kesselschlachten. Die Rote Armee hatte 200 000 Wehrmachtssoldaten eingeschlossen, unter ihnen auch Zivilisten und Flüchtlinge.

Gedenken an die Opfer von Krieg und Gewalt: keine Chance für Intoleranz



Foto: Tarnitz/Berlin

Neonazis in Halbe gestoppt: Demokraten können es gemeinsam schaffen

Ein Angebot zur Kapitulation wurde auf Befehl Hitlers abgelehnt. Mehr als 40 000 Menschen bezahlten mit ihrem Leben dafür. Auf dem Waldfriedhof liegen 23 000 Tote – ein Ort der Trauer, Besinnung und Mahnung.

Auch andere erinnern sich an

Halbe: Diejenigen, die immer noch glauben, dass Nazideutschland etwas Gutes war, die den Massenmord an Juden leugnen, die heute wieder nach einem starken Mann schreien, die nicht müde werden, den Krieg zu verherrlichen. Regelmäßig folgen Neonazis im November einem Aufruf nach Halbe, um »ihrer Helden« zu gedenken. Sie wollen diejenigen ehren, die am Tod Zehntausender Menschen schuldig wurden.

Am 12. November kamen sie damit nicht durch. Wir haben ihnen die Stirn gezeigt. Uns ging es nicht nur darum, den Aufmarsch von 2500 Neonazis zu verhindern. Wir wollten deutlich machen, dass Brandenburg, dass Deutschland, dass die Welt keinen Platz hat für diese ewig Gestrigen. Gemeinsam haben wir gezeigt, dass friedlicher Protest auch außerhalb großer Städte zum Erfolg führen kann.«

Waldfriedhof Halbe

Der Zentralwaldfriedhof Halbe südöstlich von Berlin gilt mit 23 000 Toten als größte deutsche Kriegsgräberstätte. Hier liegen Angehörige der Wehrmacht und der Waffen-SS, Soldaten, die als »Wehrkraftzersetzer« und Deserteure von der Wehrmachtsjustiz hingerichtet wurden, Flüchtlinge und Zivilisten, die in den letzten Kriegswochen 1945 starben, sowie sowjetische Zwangsarbeiter, die in umliegenden Gemeinden ausgebeutet wurden. Zudem sind in Halbe 4 500 Männer und Frauen bestattet, die im sowjetischen Internierungslager Kertschendorf 1945 bis 1947 umkamen.

Besichtigungen und Veranstaltungen für Gruppen nach Voranmeldung.

Telefon: 03 37 65-84 60 6



Tarifkonflikt im Kfz-Gewerbe

Blockade der Arbeitgeber

Die Tarifverhandlungen für das Kfz-Handwerk in Brandenburg und Sachsen kommen nicht voran. Im Gegenteil: Die Arbeitgeber von der Tarifgemeinschaft mitteldeutsches Kfz-Gewerbe wollen den Konflikt – mit diesem Eindruck fuhren die IG Metallernach zwei Tarifverhandlungen im November nach Hause. Länger arbeiten und weniger verdienen – das ist das »Angebot« der neuen Tarifgemeinschaft.

»Jetzt sind Aktionen in den Betrieben notwendig, damit sich die Arbeitgeber bewegen«, sagte der Verhandlungsführer der IG Metall, Peter Friedrich. Die Arbeitgeber kamen in den langwierigen Verhandlungen immer wieder auf ihre Hauptforderung zurück, die 39-Stunden-Woche einzuführen. Ohne vollen Lohnausgleich, das war ihnen wichtig. Die IG Metall-Tarifkommission lehnte das ab. Weiterhin blieben die Arbeitgeber bei ihrer Forderung, Urlaubstage zu kürzen



Tarifverhandlung am 14. November in Leipzig: Arbeitgeber waren stur

und erfolgsabhängige Sonderzahlungen einzuführen. Würden ihre Vorstellungen wahr, bedeutete das zum Beispiel für einen Gesellen in Brandenburg Einbußen von knapp 1 500 Euro im Jahr, rechnet die IG Metall aus. Auch wenn es »geringe Einkommenszuwächse« geben sollte,

dies jedenfalls deuteten die Arbeitgeber nebulös an, würde die Differenz zum jetzigen Tarifeinkommen immer noch rund 1 000 Euro pro Jahr ausmachen.

Die IG Metall wollte den Konflikt entschärfen und schlug vor,

zunächst über höhere Einkommen für die Beschäftigten zu verhandeln. Schließlich steht schon bald die neue Tarifrunde vor der Tür, und es hat in anderen Tarifgebieten 2005 einige Abschlüsse mit Tarifierhöhungen gegeben. Auch hier mauerten die Arbeitgeber und verlangten frech, höhere Arbeitskosten müssten sowieso durch Zugeständnisse der Arbeitnehmerseite an anderer Stelle kompensiert werden.

»Eins ist klar: Wir haben völlig andere Verhandlungspartner vor uns als bisher«, sagte Gabi Müller, Betriebsrätin von der Daimler-Chrysler-Niederlassung Leipzig und Mitglied der Verhandlungskommission. Die neue Tarifgemeinschaft sei vernünftigen Argumenten kaum zugänglich und hätte allein die Verschlechterung der tariflichen Arbeitsbedingungen im Blick. »Da werden sie sich verrechnen«, sagte Peter Friedrich von der IG Metall. ◀

Metall- und Elektroindustrie

Sachsen legt weiter zu: Fahrzeugbau vorn

Ein Rekordumsatz im Fahrzeugbau gab Sachsens Metall- und Elektroindustrie im dritten Quartal deutlichen Aufwind. Eine gute Ausgangslage vor der neuen Tarifrunde, sagt die IG Metall.

Ein Umsatzplus von 47,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr und eine Exportsteigerung um 68,4 Prozent bestätigten den Aufwärtstrend in der Automobilindustrie, das ist die weitere Bilanz des Ar-

beitgeberverbands »Sachsenmetall«. Zur positiven Entwicklung hätten unter anderem der Produktionsstart von BMW in Leipzig und Zuwächse bei Volkswagen Sachsen beigetragen. Auch die Zulieferindustrie profitierte davon.

Insgesamt erzielten die Unternehmen in Sachsens Metall- und Elektroindustrie in diesem Jahr bislang mit 18,5 Milliarden Euro ein Umsatzplus von 7,3 Prozent. Das schlug sich auch in wachsender Beschäftigung nieder: Ende September arbeiteten in dem größten sächsischen Industriezweig 133 166 Menschen. Das war ein Zuwachs von drei Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Seit Jahresbeginn entstanden etwa 2 200 neue Stellen. ◀



Foto: transit Berlin

Volkswagen Sachsen: Zuwächse bringen die Branche nach vorn

Tarife unter Druck

Unmittelbare Angriffe auf die Tarifautonomie sind nach dem Koalitionsvertrag zunächst vom Tisch. Dennoch steht unsere Tarifpolitik weiter unter hohem politischem und ökonomischem Druck.

Kommt der gesetzliche Mindestlohn? Können wir den Flächentarifvertrag sichern? Wie gestalten wir unsere Lohn- und Entgeltpolitik? Solchen Fragen widmet sich eine tarifpolitische Konferenz des DGB Berlin-Brandenburg am 2. Dezember in Berlin. Sie tagt von 10 bis 17 Uhr im Marriott-Courtyard-Hotel in Berlin-Köpenick.

Einladungen gibt es bei den Verwaltungsstellen der IG Metall.

Samsung

»Wir geben nicht auf«

Kämpfen und Willensstärke lohnen sich: Die Belegschaft des von Schließung bedrohten Samsung-Werks hat mit ihren phantasievollen Aktionen in der Hauptstadt und darüber hinaus viel Aufsehen erregt und einen wichtigen Etappensieg errungen: Am 16. November begannen IG Metall und Betriebsleitung Gespräche über den Erhalt des Standorts in Oberschöneweide. Außerdem fordert die IG Metall von Samsung einen Sozialtarifvertrag für die von Entlassung bedrohten Beschäftigten. Der Verhandlungsaufakt im IG Metall-Haus in Berlin-Kreuzberg wurde unterstützt von 400 Demonstranten, die mit 285 Fahrzeugen im bislang längsten

Autokorso der Stadt gekommen waren. »Ich gehe jetzt da rein und versichere euch: Wir werden uns nicht unterkriegen lassen«, sagte Vertrauenskörereleiter Stefan Hille. Ein Verhandlungsergebnis war am Redaktionsschluss am 17. November noch nicht erzielt worden.

Der südkoreanische Elektronikkonzern Samsung hatte das Werk in der Wilhelminenhofstraße von der Treuhand gekauft, 30 Millionen Euro Subventionen kassiert und eine Arbeitsplatzgarantie bis 31. Dezember 2005 gegeben. Im Oktober wurde der Plan der Konzernführung bekannt, 750 der 800 Arbeitsplätze zum Jahresende zu vernichten (**metall** berichtete). ◀



Kundgebung am IG Metall-Haus zum Verhandlungsstart am 16. November (oben).



Mit Trillerpfeifen lautstark eingefordert: Wir wollen eine Chance



Solikonzert im Köpenicker Rathaus Ende Oktober: Samsung muss leben

Bilde dich weiter

Aus dem neuen Seminarangebot für 2006. Anmelden bitte in den Verwaltungsstellen.

ERA-Einführung (§37.6) – ERA 1 Grundentgeltdifferenzierung für Berlin-Brandenburg (BB):

22. bis 27. Januar in Pichelssee

für Sachsen:

22. bis 27. Januar und

29. Januar bis 3. Februar in Waldheim

ERA 2 Entgelt und Leistung:

26. Februar bis 3. März für BB in Pichelssee

ERA 3 Eingruppierung:

5. bis 8. Februar für Sachsen in Waldheim

14. bis 17. Februar für BB in Pichelssee

Rolle der Vertrauensleute bei ERA-Einführung:

8. bis 10. Februar in Pichelssee

Betriebsredakteure berichten und kommentieren: 12. bis 15. Februar in Pichelssee



Kundgebung am Potsdamer Platz

Faurecia Leipzig

Tarifkonflikt und Streit über Betriebsratswahl

Streit bei Faurecia Autositze Leipzig: Am 9. November wählten sich die IG Metall eine Tarifkommission. Die Firma mit über 150 Beschäftigten fertigt auf dem Gelände des BMW-Werks Autositze und wendet einen »Tarifvertrag« der »Christlichen Gewerkschaft Metall« an. Diesen wollen die IG Metall durch eine Tarifbindung mit ihrer Gewerkschaft ersetzen.

Die Beschäftigten der Faurecia Autositze Leipzig haben noch eine weitere Auseinandersetzung mit der Werkleitung zu bestehen. Nachdem sie von ihrem Recht Gebrauch machten, einen Betriebsrat zu wählen, ging die Werkleitung gerichtlich dagegen vor. »Parallel dazu wird versucht, im Betrieb Druck auf den Betriebsrat auszuüben«, sagt Thomas Steinhäuser von der IG Metall Lei-

pzig, die den Betriebsrat berät und unterstützt. Offenbar mit Erfolg, denn immer mehr Beschäftigte von Faurecia entscheiden sich für eine Mitgliedschaft in der IG Metall. Sie haben verstanden: Die Stärke der IG Metall im Betrieb hängt vor allem von ihrer Mitgliederstärke ab. »Das entscheidet in Tarifaueinandersetzungen, wie gut das Ergebnis wird«, sagt Steinhäuser. ◀

Gewerkschaftsjugend on Tour

Beratung vor Ort

Unter dem Motto »solidarity reloaded« tourten im Oktober und November die DGB- und die IG Metall-Jugend gemeinsam durch die Berufsschulen unserer Stadt.

An den Einsatztagen haben sechs Oberstufenzentren die Gelegenheit genutzt, sich über die Gewerkschaften, Tarifverträge und ihre Rechte zu informieren. Von den Info-Materialien der IG Metall und des DGB wurde reichlich Gebrauch gemacht. Einige Berufsschülerinnen und Berufsschüler fassten kurzerhand den Entschluss, Mitglieder der IG Me-



»Am Infostand der IG Metall waren die Kolleginnen und Kollegen gut gerüstet für die Gespräche mit den Berufsschülerinnen und Berufsschülern

tall zu werden. Neben dem parallel in mehreren Klassen angebotenen Projektunterricht nutzten viele Schülerinnen und Schüler auf dem Schulhof die Gelegenheit, mit jungen und älteren Kolleginnen und Kollegen des DGB und der IG Metall über ihre konkreten Ausbildungsbedingungen zu reden. Dabei wurden Probleme und Missstände in den Betrieben wie auch Möglichkeiten der Hilfe und Unterstützung durch die IG Metall angesprochen. Die Berufsschularbeit der IG Metall in Berlin ist mit der Berufsschultour nicht beendet.

Die in der Verwaltungsstelle im Jugendbereich eingerichtete »Arbeitsgruppe Berufsschulen« nimmt sich weiter dieser wichtigen Aufgabe an. Wer dabei mitmachen möchte, ist herzlich eingeladen. Das nächste AG-Treffen ist am 7. Dezember, 17 Uhr, Raum E03, IG Metall-Haus. Nähere Infos dazu gibt es beim Jugendsekretär Jens Prielzel unter 0 30-25 38 71 06 oder über die E-Mail »jens-prielzel@igmetall.de«

Hauptschülerinnen und Hauptschüler Ausbildungsplätze 2006

Ein wichtiges Anliegen der Gewerkschaft ist es, Hauptschülerinnen und Hauptschülern bei der Suche nach betrieblichen Ausbildungsplätzen besonders zu unterstützen, damit sie dabei nicht auf der Strecke bleiben.

Für Betriebsräte und JAV'n ist das ebenfalls eine wichtige Aufgabe. IG Metallern und Metallern in einigen Betrieben engagieren sich hier bereits. Ein Beispiel ist der Betriebsrat der Daimler-Chrysler AG, Werk Berlin. Ansprechpartnerin dort ist Beate Rudolph, Telefon 74 91 26 95. Um dieses Anliegen für Berlin

insgesamt zu unterstützen, arbeitet der DGB auf Vorschlag der IG Metall im – aus Steuergeldern geförderten – »Berliner Netzwerk Hauptschulen« mit. Ebenso wie Betriebe, der Verein zur Förderung der Beruflichen Bildung Berlin e.V. (eine Einrichtung des uvb), der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend, Sport und für Wirtschaft, Arbeit und Frauen sowie Berliner Agenturen für Arbeit.

Informationen über diese Arbeit können bei Carmen Parnitzke, Telefon 39 09 89 32, eingeholt werden.

Nachruf

Horst Nasserke gestorben

Wir trauern um unseren ehemaligen langjährigen Zweiten Bevollmächtigten Horst Nasserke, der am 23. Oktober im Alter von 80 Jahren gestorben ist. Seit



Horst Nasserke

1948 war Horst Nasserke Mitglied der IG Metall. Von 1980 bis zu seinem Ausscheiden 1987 war er Zweiter Bevollmächtigter unserer Verwaltungsstelle. Als Leiter der Rechtsabteilung hat er mit seiner juristischen Kompetenz und seinem Engagement der Gewerkschaftsarbeit in Berlin wichtige Impulse verliehen und den Kolleginnen und Kollegen stets mit Rat und Tat zur Seite gestanden. Horst Nasserke war seit 1958 Mitglied des Vorstands der AOK Berlin. Für seine Verdienste wurde ihm die Ernst-Reuter-Plakette, die höchste Auszeichnung der Stadt Berlin, verliehen. Wir werden Horst Nasserke stets ein ehrenwertes Andenken bewahren.

Jahresausklang

Liebe Kolleginnen und Kollegen, euch und euren Familien wünschen wir frohe Weihnachten und für 2006 Gesundheit und persönlich alles Gute. Ortsvorstand, Geschäftsführung und Beschäftigte der Verwaltungsstelle Berlin.

Verwaltungsstelle

Schwierige Situation beim Arbeitslosenprojekt

Trotz intensiver Bemühungen ist es bisher nicht gelungen, dass unser mit zwei Kolleginnen aus öffentlichen Geldern gefördertes Projekt in der Verwaltungsstelle zur Betreuung und Beratung unserer arbeitslosen Mitglieder nach dem 14. Oktober fortgeführt werden konnte. Obwohl zunächst eine positive Zusage von den zuständigen Stellen in Aussicht gestellt war. Derzeit sind alle Bemühungen darauf konzentriert, die Projektfortführung zu ermöglichen. Wir bitten alle Kolleginnen und Kollegen um Verständnis.

Termine

Rentenberatung und -anträge für Arbeiter und Angestellte

6., 13. und 20. Dezember, 3., 10., 17., 24. und 31. Januar 2006, 16 bis 18 Uhr, IG Metall-Haus, Raum E 05, durch den BfA-Versichertenältesten Bernd Dimmey. Termine bitte unter Telefon 0 30-31 80 78 60 abstimmen.

Elektrohandwerk

Dienstag, 24. Januar 2006, 17.30 Uhr, Branchenversammlung, IG Metall-Haus, Raum E 01.

Tagesordnung:

- Bewertung der tariflichen Entwicklung.
- Arbeitsrechtliche Informationen.

Seniorinnen, Senioren und Arbeitslose:

Mittwoch, 21. Dezember und 18. Januar, 10 bis 12 Uhr, Informationen zu Renten- und Sozialfragen, IG Metall-Haus, Raum 204.

Besuch im Zuckermuseum:

Montag, 23. Januar, Anmeldung: Montag, 9. Januar, 10 bis 14 Uhr, IG Metall-Haus, Raum 204, Telefon 25 38 71 10.

Wahl

Zur Vorbereitung der Betriebsratswahlen werden 2006 regionale Seminare angeboten: für Wahlvorstände

- 25. Januar
 - 16. Februar
 - 20. Februar
 - 22. Februar für BR-Kandidaten
 - 27. und 28. Januar
 - 10. und 11. Februar
 - 3. und 4. März
- weitere Infos und Anmeldungen per Telefon.

Neues aus der Region

Sorgenfalten in den Betrieben

Die Belegschaft von Grohe Herzberg will sich nicht mit der Schließung zum 31. Dezember abspeisen lassen.

Mit Versammlungen und einer Konferenz soll nochmals Druck auf den Vorstand gemacht werden. Die Auszahlung von fälligen Tarifentgelten, Mitteln für Qualifizierungsmaßnahmen und die Frage des Restmandates für den Betriebsrat müssen noch geregelt werden.

Ausnahmestandard: Kündigung von Betriebsräten vor Gericht.

Am 2. Dezember will das Arbeitsgericht Senftenberg über die Rechtmäßigkeit der Kündigungen gegen die Betriebsratsspitzen von APP aus Großräschen und Weigl Metallguss aus Finsterwalde entscheiden.

Die IG Metall fordert die Belegschaften auf, sich deutlich hinter ihre Interessenvertreter zu stellen.

Gesamtbetriebsrat bei SIAG Schaaf-Gruppe gewählt.

Die Leipziger Windkraftanlagenbauer haben ihre Betriebe, Lautitzer Stahlbau in Ruhland und Klotz Anlagenbau in Massen, in die gemeinsame Interessenvertretung eingebunden.

Nach ersten Treffen mit der IG Metall werden die Themen wirtschaftliche Entwicklung und Tarifvertragsbindung die Arbeit bestimmen.

Nazidemo in Halbe

Sieg der Demokraten

Am 12. November standen sich 1600 Rechte und etwa 2200 Demokraten, begleitet von zirka 2000 Polizisten gegenüber.

Nach fünfstündiger Blockade der Kreuzung zur Kriegsgräberstätte durch Politiker, Künstler, Gewerkschafter und Bürger der Region wurde die Kundgebung der Rechten aufgelöst.

Die Rechtsradikalen wollten den 23 000, in einer der letzten Schlachten des Zweiten Weltkrieges gefallenen deutschen Soldaten,

in nationalistischer und fremdenfeindlicher Weise gedenken.

»Tag der Demokraten«

Ein breites Aktionsbündnis hatte den »Tag der Demokraten« als Gegenbewegung gegen die Nazipläne organisiert. Dass die Nazis unverrichteter Dinge abziehen mussten, ist ein toller Erfolg. Sorgen auch wir als Gewerkschafter dafür, dass unsere Städte vom rechten Gedanken»un«gut sauber bleiben.

Öffnungszeiten

vom 23. Dezember bis zum 1. Januar bleibt die IG Metall-Verwaltungsstelle Südbrandenburg geschlossen. In dringenden Notfällen ist der DGB-Rechtsschutz vom 27. bis 30. Dezember unter Telefon 03 55-48 55 30 zu erreichen. **Die IG Metall Verwaltungsstelle Südbrandenburg, wünscht allen Mitgliedern und ihren Familien ein friedliches Weihnachtsfest und einen guten Start ins neue Jahr.**

Wir gratulieren

zum 85. Geburtstag Marie Neumann
zum 75. Geburtstag Albert Bittner, Ilse Lehmann, Fritz Ehlert
zum 70. Geburtstag Wolfgang Schwenzer
zum 65. Geburtstag Christa Stephan, Ulrich Richter, Klara Weber, Heinz Strauchmann, Horst Lehmann, Hildegard Siegmund, Ingrid Weller und Annelies Reschke.

Kooperation mit IG Metall Cottbus

Rechtsberatung verbessert



Hans König, Volljurist und Gewerkschaftssekretär aus Cottbus, übernimmt die Rechtsberatung.

Um die Mitgliederbetreuung noch effektiver gestalten zu können, wurde diese Kooperation

von den Ortsvorständen beider Verwaltungsstellen verabredet. Zum Service der IG Metall gehört folgendes Leistungspaket:

- Beratung im gesamten Arbeits- und Sozialrecht,
- Geltendmachung von Ansprüchen,
- Erhebung von Widersprüchen.

Ab sofort stehen zwei Beratungstage für die Mitglieder zur Verfügung. Jeweils von 13 bis 18 Uhr sind die Sprechstunden

- am Dienstag in Finsterwalde und
- am Mittwoch in Cottbus.

Kommentar

Wutfaktor »Große Koalition«

Politik nach dem Motto »Was interessiert mich mein Geschwätz von gestern« erfahren die Wähler jetzt hautnah.

Basis für Vertrauen in die großen Volksparteien war bisher der feste Glaube an die Beherrschung der Grundrechenarten. Nachdem die einen maximal 18 Prozent Mehrwertsteuer ertragen wollten, waren die anderen konsequent gegen jede Anhebung (in Wahlkampfzeiten) aufgetreten. Jetzt darf sich der brave Bürger ein Jahr lang seelisch und moralisch auf 19 Prozent zum 1. Januar 2007 vorbereiten. Da fragt

man sich doch, wer da im Unterrecht geschlafen hat.

Grausamkeiten

Weitere Nullrunden bei der Rente, Einstieg in den Ruhestand erst ab 67 Jahren und dazu eine Erhöhung des Beitragssatzes von 19,5 auf 19,9 Prozent, so lauten die Weihnachtsgeschenke von CDU/CSU und SPD.

Zeit für jedes wütende Gewerkschaftsmitglied, sich zu positionieren. Verteilung wird auch 2006 über Tarifpolitik möglich gemacht.

Ralf Köhler

Betriebsratswahl 2006

Hast du keinen, wähl dir einen

Auf der gemeinsamen Klausur der Betriebsrätenetzwerke der Region Eisenhüttenstadt und Uckermark am 11. und 12. November in Falkenhagen beschäftigten sich die Betriebsräte unter anderem mit der Vorbereitung der Betriebsratswahl 2006.

In der aktuellen wirtschaftlichen Lage sind starke Betriebsräte als gesetzliche Interessenvertreter im Betrieb unverzichtbar.

Nach Meinung und bisheriger Erfahrung gilt es, unsere Handlungsfähigkeit vor allem mit den bestehenden Betriebsräten für die nächsten Jahre zu stärken, um somit auch die Arbeit im Betriebsrätenetzwerk in Eisenhüttenstadt zu entwickeln, war die Meinung der IG Metall-Betriebsratsmitglieder Kornelia Hillburger, Edgar Domachowski und Rainer König von der Firma FS-ME in Eisenhüttenstadt.

Auch in kleinen und mittleren Unternehmen ist die Konfliktbereitschaft und eine transparente



Akteure der Betriebsräte-Netzwerke

Betriebsratsarbeit gegenüber den Beschäftigten notwendig.

Durch eine mittlerweile gute Zusammenarbeit zwischen dem Betriebsrat und der Geschäftsführung der Firma Völkl in Eisenhüttenstadt konnten seit Bestehen des Betriebsrats im Betrieb viele Probleme im Interesse der Beschäftigten gelöst werden.

Vor allem die Planung der BR-Wahl 2006 in Zusammenarbeit mit der Verwaltungsstelle stand im Mittelpunkt der Klausur. Die betriebliche Unterstützung der

BR-Wahl in der gesamten Fläche mit Materialien, Arbeitshilfen, Schulungsangeboten für die Wahlvorstände ist wichtiger Bestandteil. Die betriebliche Diskussion mit Kandidaten für die BR-Wahl als auch die notwendige Verknüpfung der aktuellen betrieblichen Themen sind auch Grundlage für eine erfolgreiche BR-Wahl im kommenden Jahr.

Unser Ziel ist es, mit Betriebsrätenetzwerken Betriebe ohne Betriebsrat zu Betriebsratswahlen zu ermutigen, um auch als Ar-

beitnehmer mehr Einfluss auf die Entwicklung unserer Region nehmen zu können.

Um unsere Schwerpunkte Standort- und Beschäftigungssicherung in den Betrieben umzusetzen, ist eine enge Zusammenarbeit zwischen Betriebsrat und IG Metall erforderlich.

Nutzt Eure Chance, wählt Eure Betriebsräte.

Die Verwaltungsstelle plant Wahlvorstandsschulungen am 23. Januar 2006 »Normales Wahlverfahren« und 24. Januar »Vereinfachtes Wahlverfahren« in Schwedt sowie am 25. Januar »Normales Wahlverfahren« und 26. Januar »Vereinfachtes Wahlverfahren« in Eisenhüttenstadt. Gesonderte Einladungen werden Mitte Dezember an die Wahlvorstände versandt.

Termine

Delegiertenversammlung
am 9. Dezember um 17 Uhr in
Petershagen/Eggersdorf

BR-Netzwerk-Schulungen

- 12. Dezember um 9 Uhr in Eisenhüttenstadt
- 14. Dezember um 13.30 Uhr in der Uckermark

Außerbetriebliche Gewerkschaftsarbeit – Versammlung

- 24. Januar um 14.30 Uhr in unserem Büro in Eisenhüttenstadt, Thema »Rentenbesteuerung«
- 25. Januar in Eberswalde »Vorbereitung der Betriebsratswahlen«

Außerbetriebliche Gewerkschaftsarbeit in Ostbrandenburg

Aktivitäten und Ziele für 2006 abgestimmt

Die Arbeitskreise außerbetriebliche Gewerkschaftsarbeit Ostbrandenburg haben sich in einem Tagesseminar unter der Leitung der Kollegin Iris Billich am 10. November in Trampe bei Eberswalde zusammengefunden.

Die aktuelle Situation der außerbetrieblichen Arbeit im Jahr 2005 wurde analysiert und die Aktivitäten für das kommende Jahr diskutiert und festgelegt.

An der Beratung nahmen 20 Arbeitskreismitglieder von Eisenhüttenstadt, Frankfurt/Oder, Eberswalde bis Prenzlau teil.

Im Mittelpunkt der Diskussion stand die Mitgliederentwicklung, hier besonders das Halten von Mitgliedern beim Übergang vom Betrieb zur Rente.

Ein weiterer Schwerpunkt war das Thema Öffentlichkeitsarbeit.

Das Flugblatt mit unserem Halbjahresplan für 2006 und den Aktivitäten aus 2005 wurde abgestimmt und wird euch Mitte Dezember im Hauptsitz und in den Stützpunkten der IG Metall zur Verfügung stehen.

Auch wollen wir uns 2006 bei der Vorbereitung und Organisation der Betriebsratswahlen mit einbringen.

Dass im Betriebsverfassungsgesetz steht: »In Betrieben mit in der Regel mindestens fünf ständigen wahlberechtigten Arbeitnehmern, von denen drei wählbar sind, werden Betriebsräte gewählt.«, ist in der Öffentlichkeit nicht ausreichend bekannt.

Wir wollen durch geeignete Aktionen dazu beitragen, dass das Gesetz bekannt wird, den Arbeitnehmern Mut zusprechen, dass sie sich betriebliche Interessenvertretungen wählen und auf ihre gesetzlichen Mitbestimmungsrechte nicht verzichten sollen.

Ein gelungenes Seminar – herzlichen Dank den Vorbereitern, allen Teilnehmern und dem Hotelpersonal.

Ein weiteres Seminar ist vom 14. bis 15. Februar 2006 bei Frankfurt/Oder geplant. Wenn ihr Euch in unsere außerbetriebliche Gewerkschaftsarbeit ehrenamtlich miteinbringen, diskutieren und austauschen wollt, wendet Euch an die Verwaltungsstelle.

Wir wünschen allen
Kolleginnen und Kollegen
ein friedliches Weihnachts-
fest und ein gesundes
Neues Jahr.

Nach Hartz IV für Arbeitslose Merkel I für Arbeitnehmer?

Nach den Arbeitslosen unter der rot-grünen Regierung sind nun die Beschäftigten an der Reihe, durch Abbau von Sozialleistungen die Probleme des Landes zu lösen, unter anderem durch die Senkung der Lohnnebenkosten.

Lohnnebenkosten sind nichts anderes als Beiträge zu den Versicherungen für die Milderung sozialer Risiken, wie Arbeitslosigkeit. Die Besonderheit ist dabei, dass diese Beiträge jeweils zur Hälfte von den Arbeitnehmern und aus dem Unternehmensergebnis aufgebracht werden, also auch aus der Arbeitsleistung der Arbeitnehmer. Diese Tatsache verschleiern, läuft dieser Teil der Lohnnebenkosten unter dem Begriff »Arbeitgeberanteil«.

Wie bei jeder anderen Versicherung bedeutet ein niedrigerer

Beitrag eine geringere Leistung im Versicherungsfall, beispielsweise Arbeitslosigkeit. Diese Leistungsminderung soll die angekündigte Mehrwertsteuererhöhung ausgleichen, Gegenfinanzierung genannt.

Den fehlenden »Arbeitgeberanteil« aber bezahlen die Arbeitnehmer dann tatsächlich mit einer Absenkung der Versicherungsleistung Arbeitslosengeld I: Ab Februar 2006 wird die maximale Dauer des Arbeitslosengeldes 18 Monate für über 55-jährige, für alle anderen 12 Monate betragen.

Fazit: Senkung der Lohnnebenkosten bringt im Falle der Arbeitslosenversicherung keine finanzielle Entlastung der Arbeitnehmer, jedoch eine Absenkung der Sozialleistung Arbeitslosengeld.

AGA-Seniorenarbeitskreis Senioren laden zum Preisskat ein

Zum vorweihnachtlichen Preisskat lädt der AGA-Seniorenarbeitskreis wieder seine Mitglieder ein. Trümpfe werden am Freitag, dem 16. Dezember, ab 12.30 Uhr in der Verwaltungsstelle in Hennigsdorf, Fontanesiedlung 13, ausgespielt. Die Anmeldung sollte spätestens bis zum 22. November schriftlich oder telefonisch unter 033 02-50 57 20 erfolgen.

In dringenden Fällen hilft DGB Weihnachtsferien der Verwaltungsstelle

Die Verwaltungsstelle bleibt vom 23. Dezember 2005 bis einschließlich 2. Januar 2006 geschlossen. In dieser Zeit haben unsere Mitglieder in dringenden Rechtsschutzangelegenheiten die Möglichkeit, sich mit den Kolleginnen oder Kollegen der DGB Rechtsschutz GmbH in Neuruppin, Telefon 033 91-5 95 50, in Verbindung zu setzen.

Geburtstage

**Wir gratulieren
den im Dezember geborenen**

93 Jahre

Herta Handke

86 Jahre

Grete Stumpf, Elfriede Bonk,
Werner Mendrina, Herbert Klein

80 Jahre

Josef Brenner, Joachim Vogelgesang

75 Jahre

Herbert Rose, Johann Wendschuh, Günter Wienecke,
Christa Jahn, Hilda Resack,
Johannes Mikolaj

70 Jahre

Dietmar Breuer, Wolfgang Thomas, Horst Schaedler, Robert Liehm, Elfriede Nitz,
Gerhard Mischke, Hans Wunsch, Ilse Hein, Manfred Lemke, Waltraud Kuebscholl,
Siegfried Raduns, Arthur Moser,
Dietmar Lorenz

Ausgeplaudert von Manfred Ende »Aber gewählt haben sie ja«

Nachdem auf dem »Bundesjahrmarkt« das Gefeilsche der Bundespallaverer (Parlamentarier) um Posten sich dem Ende nähert und die Standorte für Parteigrößen und »Saaldienere« (zum persönlichen Wohl, versteht sich) verteilt sind, hören wir mehr und mehr Politiker, die sich mit den Reformen zum Wohle des gemeinen Volkes beschäftigen.

Aufkommende Stimmen, die schüchtern für eine »Reichensteuer« plädieren, werden im Keim erstickt. Jene »Neidsteuer«, so vernehmen wir es bereits vom kleinsten »Zeitungsschreiber«, sei nur ein Tropfen auf dem heißen Stein und bringe mit 1,5 Milliarden im Jahr viel zu wenig.

Was sind eigentlich die Tropfen, die einem Arbeitslosengeld II-Empfänger auf die Börse tropfen? Das Abkassieren in der Masse (Mehrwertsteuer-Erhöhung) scheint widerstandsloser, als das Abkassieren unter Seinesgleichen, also gewissermaßen in der eigenen Familie. Dazu werden sie nicht müde, davon zu reden, dass jeder seinen Beitrag leisten muss. Da wird schon mal, um glaubwürdig zu sein, von eigener, entbehrensreicher Kindheit erzählt, wird dem einfachen Mann die Hand geschüttelt und werden vom Frack der Saaldiener im Plenarsaal ein paar goldene Knöpfe

eingespart. Dem »unmündigen« Rentner schleudern sie Zahlen um die Ohren (Rentenzuschüsse aus dem Bundeshaushalt), dass ihm Gehörsturz droht und die Gesundheitskosten ins Unermessliche steigen. Rentner drohen nicht mit einem »Standortwechsel« ins Ausland. Bestenfalls kümmern sie sich um kostengünstige Särge in Polen. Als Wählerstimme mochten die Rentner für dynamische Weltverbesserer interessant sein – aber gewählt haben sie ja –, so mag es mancher Politiker empfunden haben, völlig »unprofessionell«. Vielleicht erfinden sie eines Tages ein Gesetz, das den Rentnern während der Wahl Hausarrest verordnet – oder sie gleich bis zum Ableben in Quarantäne schickt?

Der Ortsvorstand und die Beschäftigten der Verwaltungsstelle



wünschen allen
Kolleginnen und
Kollegen und
deren
Familienangehörigen ein
gesegnetes

Weihnachtsfest und viel Glück und
Gesundheit für das Jahr 2006.

Wir möchten es nicht versäumen,
uns auf diesem Wege bei allen
aktiven ehrenamtlichen
Mitgliedern für ihre Unterstützung
zu bedanken.

Termine

Beratungstage im Dezember 2005 und Januar 2006

► 5. Dezember 2005, 9. Januar 2006, ab 17 Uhr, Torbogenhaus Wittstock

► 14. Dezember 2005, 11. Januar 2006, 14 bis 15 Uhr, AOK Service-Center Wittenberge, Perleberger Straße 16

► 21. Dezember 2005, 18. Januar 2006, 14 bis 15 Uhr, Arbeitsfördergesellschaft Pritzwalk, Freyensteiner Chaussee 4

► 25. Januar 2006, 14 bis 17 Uhr, Neuruppin, DGB, Heinrich-Rau-Straße 30

► Die Sprechstunden der Versichertenberater der LVA sind am 8. und am 15. Dezember in der Zeit von 13.30 Uhr bis 17 Uhr in den Räumen der Verwaltungsstelle.

Für den Monat Januar 2006 können die Termine für die LVA und BfA unter 033 02-50 57 20 erfragt werden.

Tarifgebundene Metallbetriebe

ERA-Einführung wird konkret

Im vergangenen Frühjahr wurde der »Entgeltrahmentarifvertrag« (ERA) abgeschlossen, der erstmalig ein einheitliches Vergütungssystem von Arbeitern und Angestellten regelt. Bei der Umsetzung im Betrieb kommt es zu den erwarteten Konflikten.

Vorreiter in unserer Verwaltungsstelle ist INA in Luckenwalde, wo ERA ab 1. Januar 2006 wirken soll. Der Arbeitgeber übergab allen Kollegen und dem Betriebsrat die geplante Eingruppierung auf ERA-Basis. Allerdings nicht abteilungsweise, sondern über 400 auf einen Schlag. Der Betriebsrat sollte unter Zeitdruck gesetzt werden.

Viele Kollegen staunten nicht schlecht, wie niedrig sie bewertet wurden. Ursache: der Arbeitgeber hatte einen Teil der Tätigkeiten weggelassen. Angeblich sind sie nicht erforderlich. Deshalb bewertet er sie niedriger als die bisherige Arbeit.

Aus IG Metall-Sicht ist dies ein klarer Fall von Lohnsenkung durch die Hintertür. Belegschaft und Betriebsrat ließen sich das

nicht gefallen und es gab Berge von Widersprüchen. Diese werden nun einer nach dem anderen in einer »paritätischen Kommission« von Betriebsrat und Arbeitgeber abgearbeitet. Dabei ist von der jetzt ausgeübten Tätigkeit auszugehen und nicht von einer künstlich abgestrippten. Der INA-Betriebsrat hat sich durch Schulung bei der IG Metall auf diesen Konflikt gut vorbereitet und ist daher optimistisch.

In den meisten Betrieben wird 2006 neu eingruppiert.

In der Verwaltungsstelle wurde ein »ERA-Arbeitskreis« unter Leitung von Andreas Kahnert gebildet. Hier tauschen die Betriebsräte ihre Erfahrungen aus.

Schon heute weisen wir darauf hin: Bei der Neueingruppierung ist größte Wachsamkeit erforderlich. Wer nicht bereit ist, für seine Interessen zu streiten, hat schnell das Nachsehen. Für die Durchsetzung von ERA war organisierte Stärke erforderlich – bei der Umsetzung im Betrieb kommt es auf die Mitgliedschaft von jedem einzelnen an.

Betriebsratswahlen im Visier

Wer wird Kandidat?

Im Frühjahr 2006 ist vorschriftsmäßig der Betriebsrat neu zu wählen. Der amtierende Betriebsrat muss rechtzeitig einen Wahlvorstand benennen – und in den Belegschaften muss diskutiert werden, wer ihre Interessen künftig gegenüber dem Arbeitgeber vertreten soll.

Dort, wo es bereits heute einen gibt, dürfte die Notwendigkeit eines Betriebsrats allen Beschäftigten klar sein: Fast alle Betriebsräte hatten in den vergangenen vier Jahren einige Konflikte mit dem Arbeitgeber auszustehen. Weil man sich dabei manchmal nicht beliebt macht, sieht das Gesetz einen hohen Kündigungsschutz für Betriebsratsmitglieder vor.

Wir möchten ausdrücklich auch die Belegschaften, die bisher keinen Betriebsrat hatten, zur Wahl ermutigen. Bestimmte Rechte hat man als Arbeitnehmer nur, wenn es einen Betriebsrat gibt. Die Verwaltungsstelle hilft bei der erstmaligen Wahl.

Eine beliebte Frage in unserer Rechtsberatung lautet: »Wie viel

Abfindung steht mir zu, wenn der Arbeitgeber mir kündigt?« Antwort: »Hat euer Betriebsrat einen Sozialplan abgeschlossen? Dieser regelt eine mögliche Abfindung. Anderenfalls muss man sehen, ob sich beim Arbeitsgericht etwas herausholen lässt.« Der Betriebsrat hat in vielen praktischen Fragen des Betriebsalltags mitzubestimmen: Arbeitszeiten, Urlaubsplanung, Versetzungen, Arbeitsschutz, Leistungslohn, Einstellungen, Kündigungen und einiges mehr.

Grund genug, nicht alles dem Arbeitgeber als Alleinherrscher zu überlassen. Deshalb lautet das Motto der IG Metall bei dieser Betriebsratswahl: »Vertrauen ist gut – Betriebsrat ist besser.«

Jugendaktion

Der Daimler-Chrysler-Konzern hat angekündigt, die Zahl der Ausbildungsplätze um 20 Prozent zu vermindern. Dies löst heftigen Potest bei der IG Metall-Jugend aus.

Am 17. November wurden vor der Ausbildung Flugblätter verteilt. Zahlreiche Azubis trugen T-Shirts mit dem Aufdruck »An der Ausbildung wird gesägt!« Hoffen wir, dass diese Säge am harten Widerstand der Jugend zerbricht.

Kommentar

Matthias Platzeck für Deutschlands Zukunft

Nachdem die SPD in einer Verkettung unglücklicher Missverständnisse versehentlich ihren Vorsitzenden Franz Müntefering gestürzt hat, wurde die Lücke in Windeseile geschlossen: Die Wahl fiel auf Matthias Platzeck, einen ostdeutschen unter den wenigen verbliebenen Ministerpräsidenten der SPD.

Ihm wird zugute gehalten, dass er den Agenda-Kurs des Kanzlers in Brandenburg verteidigte und damit – trotz Verluste von sieben Prozent – die SPD geführte Landesregierung im Amt halten konnte, während in anderen Bundesländern ein SPD-Regierung-

schef nach dem anderen arbeitslos wurde.

Platzecks Erfolg lag sicher nicht an der Begeisterung der Brandenburger für Hartz IV und andere Sozialeinschnitte, sondern daran, dass er auf die Leute zugehen und auch in schwierigen Lagen stets Optimismus ausstrahlen kann. Er ist eben sympathisch. Und so einen kann die SPD in Zeiten allgemeinen Wehklagens gut gebrauchen.

Eine andere Frage ist, wie er seine neue Aufgabe bewältigt. Aus der Position des Brandenburgischen Ministerpräsidenten wird sich die SPD nur schwer

führen lassen. Zudem ist die SPD für Platzeck in weiten Teilen ein unbekanntes Wesen. Eingetreten war er eigentlich nur beiläufig, als die Grünen, für die er Minister war, 1995 aus dem Landtag flogen. Soweit es in der SPD noch Spuren der Arbeiterbewegung gibt, ist ihm dieser Hintergrund eher fremd.

Als Parteivorsitzender ist er gefordert, konzeptionelle Eckpunkte zu setzen. Schröders Agenda-Politik ist bereits in der Sackgasse, Platzeck müsste die SPD dort wieder heraus führen. Weitermachen wie bisher wäre fatal.

Platzeck sieht sich als Mann des Kompromisses – wie geschaffen für eine große Koalition. Reicht das aber für ein runderneuertes sozialdemokratisches Weltbild?

Nach Angela Merkel und Lothar Bisky hat jetzt die dritte Bundestagspartei einen ostdeutschen Vorsitzenden.

Achtzig Prozent der Abgeordneten hören auf ostdeutsches Kommando – betreiben wir etwa eine heimliche Machtergreifung? fragt sich

Hermann von Schuckmann

Jubilarehrung

Für großes Engagement in der IG Metall gedankt

Zur Ehrung der langjährigen Mitglieder wurde 736 Kolleginnen und Kollegen für ihre Treue zur IG Metall gedankt.

155 Mitglieder, die seit 25 Jahren in der IG Metall sind, erhielten ihre Urkunde bereits zugeschickt. 215 Kolleginnen und Kollegen mit 40 Jahren Mitgliedschaft und 214 Mitglieder, die seit 50 Jahren der IG Metall angehören sowie 92 Jubilare, die auf eine 60jährige Mitgliedschaft zurückblicken können, hatten wir eingeladen.

Die Kapelle «Oberland» sorgte für angenehme und unterhaltsame Musik.



Manfred Schallmeyer dankte in einer bewegenden Rede den Jubilaren für ihr langjähriges Engagement. Er unterstrich die Notwendigkeit gewerkschaftlicher Interessenvertretung in einer Zeit, in der Arbeitnehmern und Nichtbeschäftigten immer mehr in die Taschen gegriffen wird



Für unsere langjährigen Mitglieder in der Stadthalle »Krone« in Bautzen: eine gelungene Feierstunde

Textilindustrie

Erfahrungsaustausch über Ländergrenzen

34 Betriebsräte sächsischer, polnischer und tschechischer Textilunternehmen und Gewerkschafter aus den drei Ländern berieten vom 4. bis 5. November in Karpacz/Polen.

Auf welcher gesetzlichen Grundlage können Gewerkschaften Tarifverhandlungen führen? Wie werden diese vorbereitet? Wie können Forderungen durchgesetzt werden? Solche und weitere Fragen standen im Mittelpunkt der Diskussionen. Welche Rechte und Aufgaben Europäische Betriebsräte haben, war ein weiterer Themenkomplex, der besonders bei den polnischen Teilnehmern auf Interesse stieß.

In direkten Gesprächen zwischen Betriebsräten aus Unternehmensgruppen wurden Gedanken zur täglichen Arbeit als betriebliche Arbeitnehmervertretung ausgetauscht und neue Kontakte geknüpft.

Die trilateralen Workshops leben vom direkten Kennenlernen der Kolleginnen und Kollegen aus den Betrieben, schätzte Stephan Hennig von der IG Metall Bautzen ein.



Aus Sorge um den Abbau von Arbeitsplätzen in ihren Ländern durch Exporte chinesischer Textilien, verabschiedeten die Teilnehmer eine Resolution an die Europäische Gewerkschaft Textil-Bekleidung-Leder



Gruppenbild: die Teilnehmer des 4. trilateralen Workshops in Karpacz / Polen. Das Hotel bot beste Bedingungen für ein gutes Seminar

Ausstellung

Vom 5. bis 10. November war im Görlitzer Annengymnasium die von der IG Metall Bautzen und dem VVN Görlitz organisierte Ausstellung »Neofaschismus in Deutschland«. Über 400 Jugendliche, zumeist aus den neunten bis zwölften Klassen Görlitzer Schulen, aber auch zahlreiche Erwachsene besuchten die Ausstellung. Man konnte sich über Strukturen und Ideologie des Neofaschismus in Deutschland informieren. Aber auch Hintergrundinformationen, Gegenstrategien und Zusammenhänge bis zur heutigen NPD und den aktuellen neofaschistischen Auswüchsen wurden dargestellt. Aus Anlass der 60. Wiederkehr des Endes des Zweiten Weltkrieges gab der Singclub »Ernesto Che Guevara« ein Konzert und es wurde der erschütternde Film »Sklaven der Gaskammern«, ein Dokument über das jüdische Sonderkommando in Auschwitz, gezeigt. Die Ausstellung soll auch in weiteren Städten zu sehen sein.

Festveranstaltung 2005

Langjährige Mitglieder geehrt

In diesem Jahr konnte unsere Verwaltungsstelle mit Stolz 1735 Mitglieder als Jubilarinnen und Jubilare ehren.

In der zentralen Festveranstaltung der Verwaltungsstelle am 19. Oktober in der Stadthalle Chemnitz konnten 692 Kolleginnen und Kollegen für 40, 531 für 50 Jahre Mitgliedschaft und 215 für 60 Jahre Mitgliedschaft in unserer IG Metall geehrt werden. Für ihre 75-jährige Mitgliedschaft wurden geehrt: Gerda Pfund, Else Matthias, Martin Gräßler, Lisbeth Bode, und Adolf Frind.

Das Grußwort der Stadt Chemnitz sprach Finanzbürgermeister Detlef Nonnen. In seinen Ausführungen lobte er den langjährigen Einsatz der Jubilare

für ihre Gewerkschaft. In seiner Festrede machte Ernst Eisenmann einen Exkurs durch die Geschichte der Gewerkschafts-

demokratischen Staat und Gesellschaftsform waren«. Eisenmann dankte allen Jubilarinnen und Jubilaren für ihre jahrzehntelange Treue.

Am Rande dieser kurzweiligen Veranstaltung blieb auch Zeit zu diskutieren. Man traf frühere Arbeitskollegen wieder und hatte sich eine Menge zu erzählen.

Allen Jubilaren sei an dieser Stelle noch einmal gedankt. Ohne ihr Engagement könnten wir heute nicht voller Stolz auf Erfolge unserer IG Metall zurückblicken. Wir sollten sie immer erwähnen und Nachwachsenden sagen, was Gewerkschaften durchgesetzt haben



bewegung. Er betonte, dass Gewerkschaften stets »Motor, aber gleichwohl Opfer der deutschen Entwicklung auf ihren Wegen und Irrwegen zu einem

und wie diese Welt heute aussähe, wenn es keine Gewerkschaften gegeben hätte oder zukünftig geben würde.

Ehre, wem Ehre gebührt.

Jahreswechsel I Frohes Fest und einen guten Rutsch

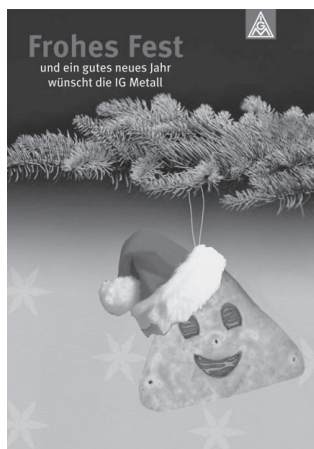
Ein Jahr ist fast wieder vergangen. Manches haben wir gemeinsam erreicht, vieles gibt es noch zu tun. Nichts hätten wir geschafft, gäbe es nicht das zahlreiche Engagement der Betriebsräte, Vertrauensleute und Mitglieder. Dafür wollen wir uns bedanken.

Frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins Jahr 2006 wünscht allen Kolleginnen und Kollegen mit ihren Familien das Team der Verwaltungsstelle.

Jahreswechsel II Geschlossen zwischen den Jahren

Deine Verwaltungsstelle bleibt in der Zeit vom 27. bis 30. Dezember geschlossen.

In dringenden Fällen (Fristwahrung) bitte direkt zum Arbeits- oder Sozialgericht gehen und dort Klage einreichen. Deinen Antrag auf Rechtsschutzunterstützung kannst du dann auch im neuen Jahr bei uns stellen. Am 2. Januar sind wir wieder für dich da.



Konferenz

BR-Wahl 2006 – am Ball bleiben

»Hast du keinen, wähl dir einen«, mit diesen Worten brachte es Thomas Kalkbrenner (Abteilung Vertrauensleute beim Vorstand) in der Funktionärskonferenz der Chemnitzer Metallerinnen und Metaller am 8. November auf den Punkt.

»Vertrauen ist gut – Betriebsrat ist besser« unter diesem Motto werden die im Frühjahr anstehenden Betriebsratswahlen auch in Firmen in unserem Betreuungsbereich vorbereitet.

Dabei geht es nicht nur um die Wiederwahl der 133 Betriebsratsgremien in den betreuten Unternehmen. Ein weiteres Ziel ist es, Beschäftigte in Betrieben ohne Interessenvertretung vom Nutzen der kollektiven Mitbestimmung zu überzeugen.

Drei Mutige reichen auch hier aus, um die BR-Wahl zu starten.

Termine Dezember

- 1. Dezember, 13 Uhr: Rentenberatung in der Verwaltungsstelle (nach Terminvereinbarung)
 - 5. Dezember, 14 Uhr: Betriebsrätetagung im Gewerkschaftshaus
 - 7. Dezember, 17 Uhr: Ortsjugendausschuss in der Verwaltungsstelle
 - 14. Dezember, 9.30 Uhr: Seniorenarbeitskreis in der Paul-Gruner-Straße 85
 - 14. Dezember, 16 Uhr: Delegiertenversammlung im Otto-Brenner-Haus, (Weststraße 8)
 - 15. Dezember, 17 Uhr: Handwerksausschuss in der Verwaltungsstelle
 - 16. Dezember, 9.30 Uhr: Arbeitslosenarbeitskreis in der Verwaltungsstelle
- Seminare**
- 9. und 10. Dezember, Seminar der Betriebsräte, Vertrauensleute und Jugendvertreter der Firma VW Motorenfertigung Chemnitz in Altenburg

Termine Januar

- 9. Januar, 14 Uhr: Betriebsrätetagung im Gewerkschaftshaus
 - 11. Januar, 9.30 Uhr: Seniorenarbeitskreis in der Paul-Gruner-Straße 85
 - 17. Januar, 17 Uhr: Ortsfrauenausschuss in der Verwaltungsstelle
 - 16. Januar, 15 Uhr: Arbeitskreis Textil in der Verwaltungsstelle
 - 20. Januar, 9.30 Uhr: Arbeitslosenarbeitskreis in der Verwaltungsstelle
 - 26. Januar, 14 Uhr: Ortsvorstand im Gewerkschaftshaus
- Seminare**
- 10. Januar, 9 Uhr: Wahlvorstandsschulung BR-Wahl
 - 24. Januar, 9 Uhr: Wahlvorstandsschulung BR-Wahl (vereinfachtes Wahlverfahren)
 - 20. und 21. Januar, Ortsjugendausschuss in Augustusburg
 - 27. und 28. Januar, WES der Firma Hörmann Industrietechnik in Augustusburg

Kontakt mit tschechischen Kollegen

KBA Planeta-Betriebsräte knüpfen Kontakte

Der Betriebsratsvorsitzende der Koenig und Bauer AG Planeta-Bogenoffset Radebeul, Peter Hanzelka, seine Stellvertreterin Bärbel Schwarz, die Mitglieder des Betriebsrates Walter Erler und Frank Würzbach und weitere KBA-Mitarbeiter besuchten am 11. und 12. August die neue tschechische Tochterfirma KBA Grafitec s.r.o. in Dobruska bei Hradec Králové (Königgrätz).

Ziel des Besuchs der Betriebsräte war es, den Betrieb in Tschechien kennen zu lernen. Die Kontakte zu den Arbeitnehmervertretern der tschechischen Kollegen sollten vertieft werden.

Die Geschäftsführung machte die vier Betriebsräte aus Radebeul bei einem Betriebsrund-

gang mit allen Bereichen der Firma vertraut. Interessante Gespräche mit tschechischen Kolleginnen und Kollegen an deren Arbeitsplätzen wurden geführt.

Der Betrieb hat mehr als 400 gut qualifizierte Mitarbeiter. In Dobruska werden seit 1956 Druckmaschinen gebaut. Die in Tschechien produzierten Bogenoffset-Druckmaschinen ergänzen das Sortiment der KBA-Planeta. Die Maschinen von KBA-Grafitec zeichnen sich durch ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis aus.

Beim Betriebsrundgang und einem Treffen mit tschechischen Arbeitnehmervertretern hatten die Betriebsräte Gelegenheit, sich bei den tschechischen Kollegen über die Arbeits- und Lebensver-



Werksansicht KBA-Grafitec in Dobruska

hältnisse zu informieren. Der tschechischen Dolmetscherin ist es zu einem großen Teil zu verdanken, dass das Treffen in Dobruska für beide Seiten sehr erfolgreich war. Der Besuch der

Radebeuler IG-Metall-Betriebsräte förderte das gegenseitige Verständnis. Die wiederholte persönliche Begegnung der Betriebsräte ist ein guter Anfang für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit.



Bogenoffset-Druckmaschine KBA Performa 74



Die tschechischen Arbeitnehmervertreter und die Besucher aus Radebeul

Dresdner Vertrauensleute werden aktiv

Auf den »Punkt« gebracht

Am 30. Oktober gingen die Dresdner Vertrauensleute auf die Straße.

Diesmal nicht zum Demonstrieren, sondern um die Dresdner Bürger zu informieren. Über die Frage: »Wie wichtig ist eigentlich ein Betriebsrat?«

Im nächsten Jahr sind nämlich die Betriebsratswahlen. Für Arbeitnehmer sind das mit die wichtigsten Wahlen überhaupt. Nur wenn in einem Betrieb ein engagierter Betriebsrat besteht, werden Arbeitnehmerangelegen-

heiten auf die Tagesordnung gesetzt. Gibt es keinen Betriebsrat, bestimmt der Unternehmer alleine. Und mitzubestimmen hat ein Betriebsrat eini-

ges. Das beginnt beispielsweise bei der Einstellung, bei der Mehrarbeit und Kurzarbeit, oder auch bei Eingruppierungsfragen und Entlassungen.

In einer pfiffigen Aktion brachten so die Vertrauensleute



Die Dresdner Vertrauensleute und ihre 42 Punkte auf der Prager Straße

mit gelben Punkten die Bedeutung der Mitbestimmung auf den »Punkt«.



Allen Kolleginnen und Kollegen, allen Freunden wünschen wir frohe Festtage, Gesundheit und Kraft im neuen Jahr.

Das Team der IG Metall Dresden

Gottfried Meier

Gewerkschafter im Unruhestand

Wenn ein aktiver Gewerkschafter ausgerechnet im Streitwald wohnt, lässt das noch keine Rückschlüsse auf sein Temperament zu.

Miteinander reden, auch wenn der andere die eigenen Ansichten nicht teilt, zuhören und Argumente durchdenken – das gehört für ihn zum Handwerk eines guten Gewerkschafters. Das war Anfang der turbulenten 90er Jahre schon so. Als Zweiter Bevollmächtigter der IG Metall Leipzig musste er für die Beschäftigten von Treuhandbetrieben akzeptable Arbeits-, und wenn es nicht anders ging, Entlassungsbedingungen aushandeln. Und das ist noch heute so, wenn er im Arbeitskreis außerbetriebliche Gewerkschaftsarbeit Erwerbslose und Rentner ehrenamtlich betreut, sie in Alltagsfragen berät

und sie ermutigt, ihre Rechte durchzusetzen. Dass Gewerkschafter viel Schelte bekommen, machte ihm nie viel aus. »Damit sind ja weniger die Gewerkschaften gemeint, sondern die Schwachen der Gesellschaft.« Vor Ort in den Betrieben riet er den Beschäftigten: »Wenn es bei euch Probleme gibt, geht zu eurem Betriebsrat.« Diesem wiederum empfahl er: »Gibt es Schwierigkeiten, geht zu eurer Gewerkschaft.«

Auf dem Altenteil hat sich der heute 61-jährige Gottfried Meier längst nicht eingerichtet. Der Computerfachmann hilft gern, wenn viel Arbeit anfällt – zum Beispiel, um den neuen Internet-Auftritt seines Arbeitskreises vorzubereiten. Er arbeitet im DGB-Kreisvorstand Leipziger Land mit und versucht, die Gewerkschaft für diejenigen Mitglieder erleb-

bar zu machen, die nicht mehr im Betrieb sind. »Wir machen viel zu wenig auf dem Gebiet, das den Leuten am meisten am Herzen liegt – die Freizeit.« Das sagt einer, der mit seiner Zeit sehr wohl etwas anzufangen weiß: Er liebt Gartenarbeit, Fotografie und Lesen. Tucholsky, Kästner, Polgar und Mühsam, die Autoren der 20-er Jahre, sind seine Favoriten.

»Es gibt nichts Gutes, außer man tut es.« Dieser Gedanke von Erich Kästner hat es ihm angetan.

Jugendseminar in Leipzig Überregionale Vernetzung

Vom 3. bis 6. November nahmen etwa 30 Jugendliche an einem Kooperationsseminar teil.

Auf Einladung des Ortsjugendausschusses OJA der IG Metall Leipzig war das Seminar mit JAV-Mitgliedern und interessierten Jugendlichen der IG Metall-Verwaltungsstellen Dessau, Erfurt, Halle und Leipzig in Leipzig.

Im ersten Teil des Seminars befassten sich die Jugendlichen mit Aufgaben, Rechten und Pflichten der JAV. Beim Besuch im BMW Werk Leipzig lernten sie ein praktisches Beispiel dazu kennen. Besonderer Dank gilt dem Betriebsrat und seiner Assistentin dafür, dass dieser beeindruckende Besuch möglich war sowie für die hervorragende Vorbereitung.

Im zweiten Teil des Seminars ging es um die Vernetzung Jugendlicher über den eigenen Betrieb und die Region hinaus. Ausgehend vom Seminar startet ein Aufruf an die IG Metall-Jugend, sich mit der Geschichte



Jugendliche aus Dessau, Erfurt, Halle und Leipzig

Deutschlands und insbesondere der deutschen Teilung und Einheit zu beschäftigen. In einem Folge-seminar Ende April bis zum 1. Mai 2006 wird die Aktion abgeschlossen. Dazu werden erneut Jugendliche aus anderen Regionen eingeladen.

Die IG Metall Leipzig wünscht allen Kolleginnen und Kollegen



erholungsreiche Feiertage und ein gesundes neues Jahr 2006.

Betriebsratswahlen 2006

Jetzt schon vorbereiten

Am 1. März 2006 beginnen die turnusmäßigen Betriebsratswahlen.

Alle vier Jahre sind bundesweit Betriebsratswahlen. Bereits jetzt müssen die Wahlvorstände in den Betrieben bestellt und geschult werden. Wei-

terhin sollte jetzt die Diskussion mit geeigneten Kolleginnen und Kollegen geführt werden, um sie für eine Kandidatur zu gewinnen. Insbesondere der Anteil von BR-Mitgliedern, die jünger als 35 Jahre alt sind, sowie der Anteil von Frauen im Betriebsrat ging bei den Betriebsratswahlen 2002 zurück. Die Betriebsratswahlen werden vom betrieblichen Wahlvorstand vorbereitet und organisiert. Das Gelingen der Wahl ist vor allem von der exakten Arbeit der Wahlvorstände abhängig. Daher ist die vorherige Schulung unver-

zichtbar. Hierfür bietet die IG Metall Leipzig in Kooperation mit dem Bildungswerk Arbeit und Leben Sachsen verschiedene Schulungen an. Termine für Wahlvorstandsschulungen sind in die Betriebe versandt und auch auf der Homepage der IG Metall Leipzig zu finden.

Für IG Metall-Mitglieder, die sich für eine Kandidatur als Betriebsrätin oder Betriebsrat interessieren oder sich allgemein über Rechte, Pflichten oder die Erstwahl eines Betriebsrats informieren wollen, gibt es ein weiteres Veranstaltungsangebot:

Im Feierabendseminar 2 »Betriebsrat: Warum? Wozu? Woher?« am 7. Dezember, ab 17 Uhr, im Gartensaal des Volkshauses, Karl-Liebknecht-Straße 30-32 in Leipzig. Wir bitten alle Interessenten um eine Rückmeldung an die IG Metall Leipzig.



Rechtsschutz.doc

Gut beraten im Rechtsschutz der IG Metall

Die Gewerkschaftsmitglieder unserer Verwaltungsstelle profitieren vom Rechtsschutz.

Viele Kolleginnen und Kollegen wissen inzwischen, dass Streitigkeiten nach Arbeitsunfällen, Kündigung oder Krankheit, Auseinandersetzungen um Rentenbescheide, Abfindungen oder Lohnrechnungen, die mit Prozessen ausgefochten werden, teuer sind, auch wenn man sie gewinnt.

Somit spielt die Qualität der praktizierten Rechtsberatungen durch die IG Metall auch für die Mitgliedererwerbung untereinander eine nicht unbedeutende Rolle.

Von den Mitgliedern wird der kostenlose Rechtsschutz als Satzungsleistung der IG Metall hoch bewertet. Er wird mit dem Image der Gewerkschaft als Schutzorganisation der Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen in Verbindung gebracht.

Die individuelle Beratung der hilfesuchenden Mitglieder wird durch unsere Rechtssprechstunden jeweils dienstags in Riesa und donnerstags im Regionalbüro Döbeln, Fronstraße 16, sowie nach Vereinbarung (035 25-73 01 21) gewährleistet.

Nicht jeder Rechtsfall endet vor den Gerichten.

Oft erstreckt sich unsere Rechtsschutzstätigkeit lediglich auf die Beratung der Mitglieder. Diese Beratungen sind Grundlage für eine Reihe außergerichtlicher Einigungen. Auch konnte durch das gemeinsame Wirken von IG Metall und Betriebsräten gegenüber dem Arbeitgeber eine Lösung im Betrieb gefunden werden.

Aus rund 220 Einzelberatungen resultierten im Zeitraum von Januar bis November 2005 insgesamt 46 Klagen, davon waren

► 26 Kündigungsschutz- und Weiterbeschäftigungsklagen,

► 13 Forderungsklagen (Lohn, Gehalt, Abfindungen),

► 7 Klagen vor Sozialgerichten (Arbeitslosengeld, Renten).

Insgesamt wurden für unsere Mitglieder in den erfolgreich abgeschlossenen Klagen 58 484,33 Euro erstritten.

Auf diese Summe hätten die Kolleginnen und Kollegen verzichtet, wenn sie sich, wie viele andere, mit ihrem Schicksal abgefunden und nicht um ihr Recht gekämpft hätten.

Die Bewertung des Erfolgs in Geld ist aber relativ zu betrachten, denn eine im Verfahren erzielte zum Beispiel höhere Abfindung kann uns als Interessenvertreter der Mitglieder nicht zufrieden stellen, da die Weiterbeschäftigung im Unternehmen nicht erreicht werden konnte.

Eine über viele Jahre so qualitativ gute Rechtsschutzarbeit war in unserer Verwaltungsstelle insbesondere durch die engagierte Arbeit unseres Kollegen Fredo Fandrich möglich. Selbst bereits im wohlverdienten Ruhe-



Fredo Fandrich

stand, bot er seit 1993 die Rechtsberatungen sehr umsichtig, sachkundig, rundum niveauvoll an.

Dafür möchten wir Kollegen Fandrich ein ganz herzliches Dankeschön aussprechen und ihm noch viele schöne gemeinsame Jahre mit seiner Frau wünschen.

Zum Jahresende wird er den Staffeltab der Rechtsberatung an Michael Brunner übergeben, der diese interessante Arbeit sicher nahtlos fortsetzen wird.

Schwerpunkte sind Kfz und Holz-/Kunststoff

Verstärkung für IG Metall Riesa

Seit dem 17. Oktober hat die IG Metall Riesa Verstärkung bekommen.

Die Kollegin Rita Simon, die bereits einige Jahre für die IG Metall in Pirna und Bautzen vor



allem im Handwerksbereich gearbeitet hat, ist nun als Gewerkschaftssekretärin in unserer Verwaltungsstelle tätig.

Der Schwerpunkt ihrer Tätigkeit wird zunächst im KFZ-Handwerk sowie im Bereich Holz- und Kunststoff liegen.

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

Jürgen Götze

Seit 2000 im Ortsvorstand

Er erlernte ab 1967 in der Kraftfahrzeug- und Zubehörentechnik Meißen, der Vorgängerfirma der heutigen UKM Umformtechnik GmbH Meißen, den Beruf des Drehers.

Danach war er in der Lehrausbildung beschäftigt. 1990 wurde er erstmals in den Betriebsrat gewählt und ist seit 2001 dessen freigestellter Vorsitzender. Seit 1996 ist er Mitglied der Delegiertenversammlung der Verwaltungsstelle und seit 2000 Ortsvorstandsmitglied.

Eine Aufgabe, die ebenfalls sein vollstes Engagement erfordert, ist seine Funktion als Gemeindeführer der Freiwil-

ligen Feuerwehr in seinem Wohnort Lommatzsch.

Die dann noch verbleibende knappe Freizeit verbringt Jürgen Götze gern mit seiner Familie.



Weihnachtspause

Die IG Metall Verwaltungsstelle Riesa hat vom 23. Dezember bis 1. Januar 2006 eine Weihnachtspause.

Frohes Fest

Wir wünschen allen Kolleginnen und Kollegen erholsame Feiertage und viel Glück im neuen Jahr.

»Es gäbe keine soziale Frage, wenn die Reichen von jeher Menschenfreunde gewesen wären.«

Marie von Ebner-Eschenbach



Aus für das Kunert-Werk in Geyer

Solidarität mit den Beschäftigten

Der Beschluss der neuen Aktionäre der Kunert AG, ihr Werk in Geyer zu schließen, erreichte den Betriebsrat und die Beschäftigten Anfang Oktober völlig überraschend.

Mit dem Erwerb der Mehrheitsanteile der Kunert AG durch eine Gruppe um die Deutsche Bank verkündeten die neuen Eigner erst im Juli diesen Jahres, dass die deutsche Produktion erhalten bleibe. Diese Position war aus wirtschaftlicher Sicht nachvollziehbar. Denn die Grobstrick-Strumpfpfproduktion in Geyer ist hochproduktiv und rentabel. Die 146 Beschäftigten sind auf der Grundlage ihres hohen Qualifikationsniveaus jederzeit in der Lage, erste Qualität im Hochpreissegment der Marken Kunert, Hudson und Burlington zu produzieren und das aufgrund ihrer hohen Flexibilität auch bei kürzesten Lieferfristen. Heute fühlen sich die Beschäftigten aus dem Erzgebirge getäuscht und ausge-

nutzt. Darüber machten sie sich auf der Betriebsversammlung am 1. November 2005 Luft.

Denn seit einigen Jahren schon wurden ihnen mit Verzicht auf tarifliche Leistungen Beiträge zur Sicherung des Gesamtunternehmens abverlangt. Hier wird wieder einmal deutlich, dass es nicht der Einkommensverzicht ist, der einen Betrieb erhält, sondern dass ganz allein die Strategie des Managements und die Renditeerwartungen der Anteilseigner über Erhalt oder Abbau von Arbeitsplätzen entscheiden.

Dabei verschleiert die Sucht auf hohen Gewinn, den Kunert nunmehr mit einer Verlagerung nach Marokko machen will, wieder einmal den Blick für die entstehenden Probleme und Widrigkeiten, die die Gesamtkosten am neuen Produktionsstandort in die Höhe treiben werden und letztlich die geplanten Einsparungen wie Seifenblasen platzen lassen. Dann ist es aber für die

Beschäftigten in Geyer zu spät. Wenn die Maschinen verlagert und die Immobilie verhökert sind, sind auch die Arbeitsplätze unwiderruflich verloren.

Die Beschäftigten wollen nicht mehr alles hinnehmen, was ihnen an Fakten von der Geschäftsleitung aufgediktet wird. Sie wollen alle Möglichkeiten und Instrumente nutzen, um sich nicht wieder verschaukeln zu lassen. Deshalb soll eine Unternehmensberatung den Betriebsrat unterstützen, um Arbeitsplätze am Standort zu erhalten und die Vereinbarung von weiteren Flankierungsmaßnahmen vorzubereiten.

Dabei wollen die Betriebsräte und die über 100 Delegierten der IG Metall Zwickau entsprechend ihrem Beschluss der Delegiertenversammlung vom 10. November 2005 die Gewerkschafter des Kunert-Werkes in Geyer mit allen zu Gebote stehenden Maßnahmen unterstützen.

Gewerbegebiet Treuen – Aktion geht weiter

Rote Jacken vor Magnetto und Weidmann



Unsere Aktion am 24. Oktober 2005 vor und nach Schichtwechsel bei Magnetto Automotive Deutschland GmbH und Weidmann Plastics Technology Deutschland AG im Gewerbegebiet Treuen fand großes Echo bei den Beschäftigten.

Es wurden Gespräche über Be-



triebsratswahlen unter dem Motto »Vertrauen ist gut – Betriebsrat ist besser« geführt. Vollkommen entrüstet und im Ton lautstark erschien Frau Weißbach, verantwortlich für Personal beim Unternehmen Weidmann. Wir versuchten, nach unserer Vorstellung sachlich mit ihr ins Ge-

spräch zu kommen. Leider war dieser Versuch vergeblich. »Sie machen mit ihren Löhnen den Betrieb kaputt«, war ihre Meinung. Gemeint hatte sie sicherlich die Tariflöhne der Spielwaren und Kunststoffindustrie Sachsens. Übrigens: Zwei Kollegen sind in die IG Metall eingetreten.

Außenstellen

Dezember/Januar

► Plauen

5. und 19. Dezember sowie 2. und 16. Januar, 15.30 bis 17 Uhr; Rechtsberatung jeden Mittwoch von 13 bis 17 Uhr, Martin-Luther-Straße 42

► Auerbach

1. und 15. Dezember sowie 5. und 19. Januar, 15.30 bis 17.30 Uhr, ABC-Altmarkt 9

► Annaberg

13. Dezember sowie 10. und 24. Januar, 14 bis 17.30 Uhr, im Arbeitsamt Annaberg, Zimmer 212, Dresdner Straße 22

► Reichenbach

Dezember keine Sprechstunde, 26. Januar von 15.30 bis 17.30 Uhr, Haus der Vereine, Fritz-Ebert-Straße 25

► Klingenthal

7. und 21. Dezember sowie 4. und 18. Januar, 14 bis 17.30 Uhr, Lindenstraße 3

► Aue

jeden Donnerstag von 13 bis 17 Uhr, Ernst-Bauch-Straße 9

Sprechstunden des Rentenversichererberaters:

Termine mit Karl-Heinz Madlung bitte telefonisch unter 037 61-80 42 40 vereinbaren. Er berät zur Rentenantragstellung, Kontenklärung und überprüft Rentenbescheide.



Wir danken allen Betriebsräten, Vertrauensleuten und Mitgliedern für ihr Engagement und Treue zu unserer IG Metall.

Allen Kolleginnen und Kollegen wünschen wir frohe und besinnliche Festtage, Gesundheit und Kraft im neuen Jahr 2006.